

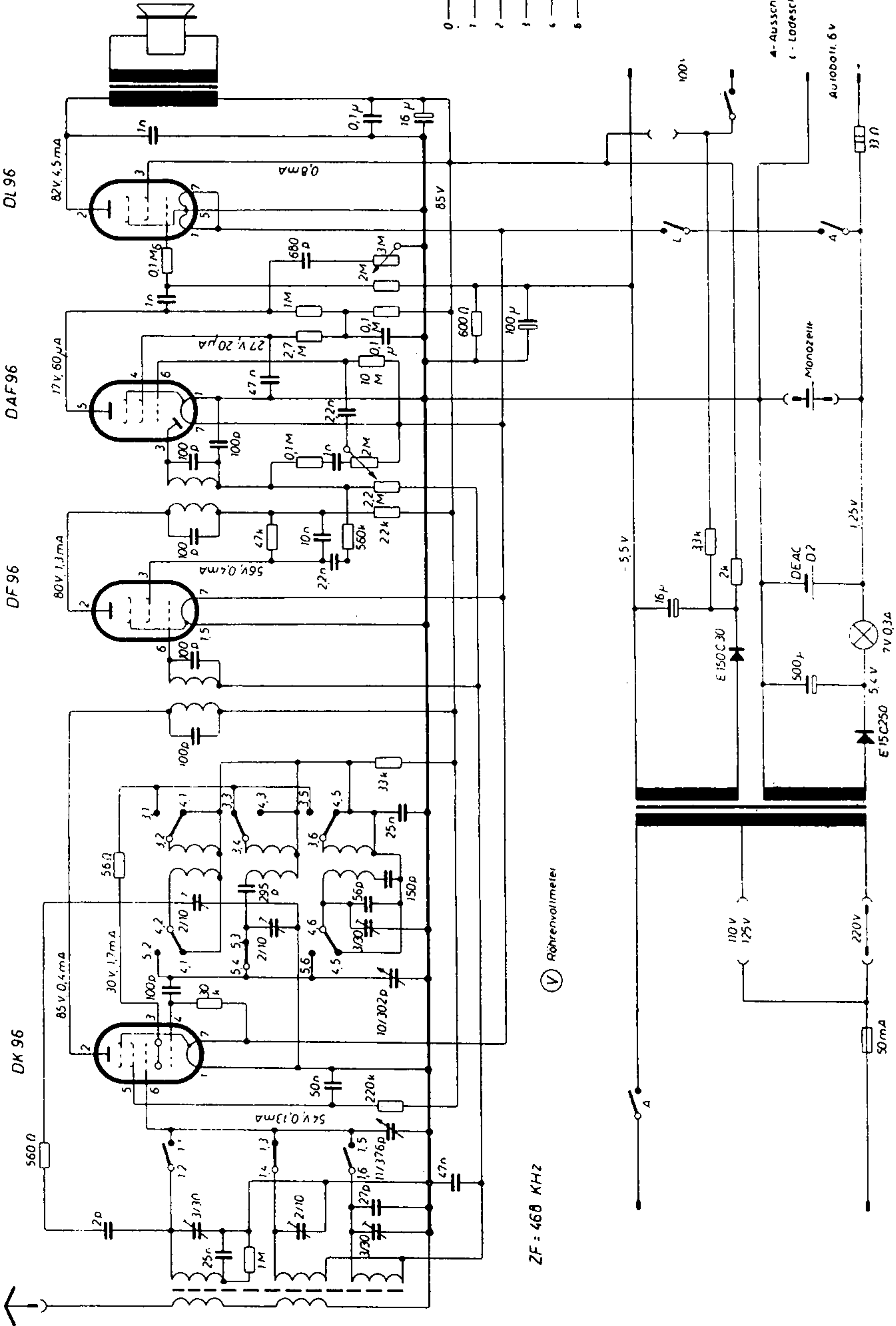
von hinten gesehen
gezeichnete Schaltersstellung
im Drucktastensatz: MW

DL96

DAF96

DF96

DK96



ZF = 460 KHZ

V Röhrenvoltmeter

4-Ausschalter
1-Ladeschalter

Autodiot. 6V

50mA

E15C250 5.4V 7V0.3A

1.25V

33Ω

Drucktasten-Boy 58

Schaltung:	Superhet
Röhren:	4 (DK 96, DF 96, DAF 96, DL 96)
Kreise:	6
Wellenbereiche:	KW 5,95 – 16,2 MHz, MW 510 – 1620 kHz, LW 145 – 335 kHz
Lautsprecher:	permanent-dynamisch
Betriebsspannung:	Netzbetrieb: 110/220 Volt umschaltbar, Wechselstrom Batteriebetrieb: 1,5-Volt-Heiz-, 100-Volt-Anodenbatterie
Gehäuse:	Preßstoff
Skala:	in m, kHz und Stationsnamen geeicht
Abstimmung:	Seilantrieb
Gewicht:	2,8 kg
Abmessung:	Breite 28,2 cm Höhe 19,5 cm Tiefe 10 cm

EIN TRADITIONSGERÄT

1958 brachte Grundig neun „Boys“ heraus, von denen fünf mit Transistoren bestückt waren. Nicht alle waren Neuentwicklungen, sondern modifizierte Versionen von Vorgängermodellen, die sich erfolgreich verkauft hatten. „Der beständigste dieser Kategorie von Empfängern ist der GRUNDIG Drucktasten-Boy, der innerlich stets gleichbleibend, äußerlich durch überaus glückliche Modifikationen dem jeweiligen Geschmack angepaßt von 1953 bis 1957 über die Bänder lief, und auch 1958 in neuer – wie wir hoffen – ansprechender Gestalt den Weg in die Schaufenster und in die Hand vieler Käufer finden wird.“ So hieß es in den GRUNDIG Technischen Informationen. (Nr. 2/1958)

Das Neue war das völlig geänderte Gehäuse. Die große Abstimmzscheibe der Vorgängermodelle wurde abgelöst durch eine vorn im Gehäuse angebrachte Linearskala aus unzerbrechlichem Kunststoff. Zeiger und Drehkondensator werden unter Zuhilfenahme einer Zahnradübersetzung durch eine halbkonische Rändelscheibe angetrieben. Die andere Hälfte des Rändels bedient die Klangblende. Das zweite Doppelrändel betätigt den Ein-Aus-Schalter und die Lautstärkeregelung. Die vier Drucktasten schalten die Wellenbereiche KW, MW und LW ein; außerdem die Ladung bzw. Regenerierung von DEAC-Zelle und Anodenbatterie. Ein in der Skala seitlich angebrachtes Lämpchen leuchtet bei Netzbetrieb und Ladung auf. Der starre Griff des alten Gehäuses wurde durch einen federnden Tragegriff aus Kunststoff abgelöst. „Kurzum, es entstand ein neues attraktives Gerät mit anderen Proportionen, das in modernen Farbtönen gehalten ist.“ (a.a.O.)

Die Schaltung des Drucktasten-Boy 58 ist gegenüber dem Vorjahresmodell fast gleich geblieben. Die für Reiseempfänger typische Bestückung mit D-96er Röhren besteht aus Mischröhre DK 96, ZF-Verstärkerröhre

DF 96, Empfangsgleichrichter- und NF-Verstärkerröhre DAF 96 und Endröhre DL 96. Obgleich Batterieröhren eine geringere Steilheit gegenüber NetZRöhren besitzen, ist die Empfindlichkeit mit diesem Röhrensatz so hoch, daß mit eingebauter Ferritstabantenne zumindest die Orts- und Bezirkssender gut empfangen werden.

Für alle drei Wellenbereiche ist eine Ferritantenne eingebaut, zusätzlich ist ein Anschluß für eine Außenantenne vorgesehen. Die Antennenspulen sind fest auf den Stab aufgeklebt, die Vorkreisspulen lassen sich für den Abgleich verschieben. Auf die Mischröhre folgt eine ZF-Verstärkerstufe (460 kHz), ähnlich wie bei einem Sechskreis-AM-Netzempfänger. Die Spannung des letzten ZF-Kreises wird an die Diodenstrecke der DAF 96 geführt. Da alle Heizfäden parallel geschaltet sind und somit aus einer 1,5-Volt-Stromquelle gespeist werden, liegen die Kathoden der Röhren auf gleichem Potential. Allen Röhren (Misch- und ZF-Stufe) kann daher die gleiche Regelspannung zugeführt werden.

Bei der NF-Vorstufe ist die Verstärkung wegen des hohen Anodenwiderstandes von 1 M Ω relativ günstig und der Stromverbrauch gering. Durch den niedrigen Wert des Koppelkondensators (1 nF) zur Endröhre werden die tiefen Töne kaum beschnitten, da der folgende Gitterwiderstand sehr hochohmig ist (2 M Ω). Das Gerät besitzt eine Ausgangsleistung von 125 mW; der permanent-dynamische Lautsprecher hat die Größe von 15,5 x 10,5 cm.

Den Drucktasten-Boy 58 gab es auch transistorbestückt: Drucktasten-Transistor-Boy 58. Er war mit Transistor-Gegentakt-Endstufe und Transistor-Gleichspannungswandler ausgestattet, hatte das gleiche Gehäuse wie sein röhrenbestückter Bruder, kostete aber, der technischen Ausstattung entsprechend, rund DM 50,- mehr, nämlich DM 246,-.